

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Achter Jahrgang.

N^o

Sonnabend, den 15. Juli 1848.

30.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr., für welchen dieselbe von der Redaction in Wilsdruf, den Agenturen in Tharand, Rossen, und Siebenlehn, sowie der Buchdruckerei von C. E. Alinicht und Sohn in Meissen bezogen werden kann. Auch nehmen dieselben Bekanntmachungen aller Art zur Beförderung an.

Die Redaction.

Bericht über die Wirksamkeit des landwirthschaftlichen Vereins zu Kesselsdorf in den Jahren 1845, 1846 und 1847.

B. Bericht über die Wirksamkeit des landwirthschaftlichen Vereins zu Kesselsdorf im Jahre 1847.

(Fortsetzung.)

2. Ueber den Anbau der Kartoffeln wurde nur auf Veranlassung einer Schrift von Seidel verhandelt. Herr Seidel gibt in dem ersten Abschnitte seiner Schrift die Art an, wie man jede Kartoffel auf den höchst möglichen Ertrag bringen kann, der Abschnitt giebt nichts Neues, nur wurde hervorgehoben, daß man in Bezug auf den dichten oder weiteren Stand der Kartoffeln zu wenig Rücksicht auf die Sorten nehme.

Die Kartoffel zu zwingen, den fünfzigfachen Ertrag zu bringen, paßt höchstens für den Garten. Die im 3. Abschnitt empfohlene Maikartoffel, auch 9 Wochen-Kartoffel fand wenig Anklang im Vereine.

3. Die Production des Flechtstrohes. Die Wichtigkeit der Strohflechterei wurde sehr hervorgehoben und in einem umfassenden Vortrage die Behandlung des Strohes zum Flechten angegeben, aus dem wir nur entnehmen, daß der sogenannte Wechselweizen sich gut dazu eigne, nur müsse man auf den Ertrag an Körnern verzichten und den Weizen nur, um Stroh zu erzielen, sehr dicht säen.

4. Die Feinde des Pflanzenbaues.

Ein Schreiben des Hauptvereins gab zu mehreren Besprechungen in Bezug auf die Maikäfer Anlaß, deren Resultat war: bei der hohen Staatsregierung zu beantragen, daß durch allgemeine Verordnung jeder Gemeinde aufgegeben würde, aus ihrer Mitte eine Commission zu wählen, welche die kräftige Vertilgung der Maikäfer zu veranstalten, zu leiten und darüber Bericht zu erstatten hätte.

Ein zweiter Feind, der zur Besprechung Veranlassung gegeben hat, ist der Maulwurf.

Bei den Besprechungen hierüber, wurde in Frage gestellt, ob es auch auf jeden Fall rathsam sei, diesen Thieren zu sehr nachzustellen, da sie auch Nutzen brächten. Da aber die völlige Vertilgung der Maulwürfe wegen der Waldungen u. s. w. unmöglich sei, so schien es doch erwünscht, wenn diese Thiere nach Möglichkeit unterdrückt werden, und der Verein beabsichtigt zu dem Ende, einen Maulwurffänger, der anerkannt sehr geschickt in seinem Fache ist, aufzufordern, junge Leute hierin zu unterweisen und ihm dafür nach Befinden einen Preis aus der Vereinscasse zu bewilligen.

Zwei andere Feinde des Pflanzenbaues wurden noch erwähnt: der höckrige Lauskäfer, der im Weizen mitunter Schaden thue und der Schildkäfer, welcher auf den Runkelrüben gefunden worden sei.

IV. Die Viehzucht.

1. Der Verein wurde auf die Wichtigkeit der Ermittlung der lebenden Gewichte bei dem Rindvieh aufmerksam gemacht, und es ward angegeben, daß mehrere Vergleiche der Resultate von Berechnungen des Gewichts nach dem Dombasle'schen Maßbände mit denen der Waage sehr günstig ausgefallen wären.

2. Das Vorzeigen von Steinsalz und die Empfehlung desselben gab einem Mitgliede unseres Vereines Gelegenheit, einen Vortrag über diesen Gegenstand zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

Z u r u f.

Hört, ihr Arbeiter und Mitgenossen! da nun schon seit den Urzeiten viel Zeit vergangen ist und wir theilweise davon sehr gelitten haben, so hat gewiß Mancher gedacht, daß die neuen Volksversammlungen alles gut machen würden. Wir haben darinnen Manches gehört, manchmal recht Einfäl-